

L 8310-16	3	Südlich von Feuerbach, Gebiet Webershölzle	14,5 ha
Mittlerer und Unterer Hauptrogenstein (jmHR)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine. {Mögliche Produkte: Schotter und Gesteinsmehle} Kalksteine für Weiß- und Branntkalke. {Mögliche Produkte: Zuschlagstoffe für Putze, Trockenbeton, Estrich, Dünge- und Futtermittel, Farben, Lacke, Kunststoffe usw.}		
ca. 0,5 m ca. 39,5 m	Schematisches Profil am Grat des Hohfohren, Lage: R ³³ 98 617, H ⁵² 88 881, Ansatzhöhe 507 m NN		
< 0,5 m > 20 m	Aufgelassener Steinbruch RG 8211-332 westlich des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 955, H ⁵² 89 114, Ansatzhöhe 400–420 m NN		
0,5 m > 2 m	Hangaufschluss im südöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³³ 98 586, H ⁵² 89 053, 504 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommen im Gebiet Webershölzle stehen Gesteine der Hauptrogenstein-Formation an. Die beige- bis ockergrauen, harten oolithischen Kalksteine führen unregelmäßig Schillagen. Im unteren Teil der Folge sind dünne Mergelsteinlagen eingeschaltet. Die Kalksteine sind plattig bis mittelbankig und mittelständig geklüftet. Der Oolith ist verwitterungsbeständig, der Verwitterungsschutt plattig bis blockig. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil am Grat des Hohfohren, Lage s. o.: 0,0 – ca. 0,5 m Boden, und Kalkstein, aufgelockert [Abraum] 0,5 – ca. 4,0 m Kalkstein, onkolithisch (Mumienbank, Mittlerer Hauptrogenstein, jmMHR) [nutzbar] 4,0 – ca. 10,0 m Kalkstein, feinkörnig, Fossilschutt führend, graubeige bis graubraun [nutzbar] 10,0 – ca. 40,0 m Kalkstein, oolithisch, hellbeige bis ockergrau (Mittlerer und Unterer Hauptrogenstein, jmMHR-jmUHR) [nutzbar] – Im Liegenden folgen die nicht nutzbaren Kalkmergelsteine und Kalksteine der Blagdenischichten (jmBG). – Tektonik und Schichtlagerung: Die Schichten fallen mit etwa 10–25° nach SW ein. Die Klüfte streichen NW–SE, W/WWN–E/ESE und NNE–SSW. Das Vorkommen wird durch eine NNW–SSE streichende Störung in zwei annähernd gleich große tektonische Schollen zerteilt. Der vertikale Versatz beträgt nach der Kartierung vermutlich etwa 10 m.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch RG 8211-332, etwa 150 m westlich des Vorkommens, sind die Kalksteine über eine nutzbare Mächtigkeit von etwa 20 m aufgeschlossen. Unter Berücksichtigung des Schichteinfalls ergibt sich für das Gebiet Webershölzle eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von etwa 40 m. Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch RG 8211-332 wird der Kalkstein von einer dünnen Schicht (< 0,5 m) aus Boden und aufgelockertem Gestein überlagert. In den Aufschlüssen am Nordhang des Hohfohren beträgt die Abraummächtigkeit ebenfalls etwa 0,5 m. Das Auftreten von Kalkstein-Lesesteinen im gesamten westlichen Teil des Vorkommens legt dort ebenfalls eine nur geringe Abraummächtigkeit nahe. In Richtung Süden und Südosten wird der Hauptrogenstein zunehmend von den nicht nutzbaren überlagernden Schichten des Ferrugineus-Ooliths (jmFO) überdeckt; hier wird eine Abraummächtigkeit von bis zu 8–10 m abgeschätzt. Am Südostrand des Vorkommens wird der Hauptrogenstein von einer Tuffdecke unbekannter Mächtigkeit mit eingelagerten Korallenkalkstein-Blöcken überlagert; durch geophysikalische Geländemessungen des LGRB konnte ausgeschlossen werden, dass es sich um einen Basaltschlot handelt. Grundwasser: Die Vorfluter ist der Feuerbach nördlich des Vorkommens. Er verläuft mit einem Gefälle von etwa 370–360 m NN und entwässert nach Südwesten. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: (1) Entlang der o. g. NNW–SSE streichenden Störung im mittleren Teil des Vorkommens kann wegen verstärkter Zerrüttung des Gebirges ein erhöhter Anteil an nicht nutzbarem Gestein auftreten. (2) Weitere bisher nicht erkannte Störungen mit stärker zerrüttetem Gebirge und einhergehender Verkarstung sind möglich. (3) Auf der Hochfläche des Hohfohren wird der Hauptrogenstein vermutlich von einer tiefgründig aufgewitterten Tuffdecke unbekannter Mächtigkeit überdeckt oder von einem Tuffschlot durchschlagen. (4) Im tiefsten Teil des Unteren Hauptrogensteins sind geringmächtige mergelige Gesteine eingeschaltet; diese müssen bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen).			
Flächenabgrenzung: <u>Osten</u> , <u>Südosten</u> und <u>Westen</u> : Begrenzung durch vermutete Störungen (im Osten mit aufsitzender Eintalung). <u>Nordwesten</u> : Grenze der Hauptrogenstein-Formation gegen die im Liegenden folgenden nicht nutzbaren Gesteine der Gosheim-Formation (Humphiesi-Oolith (jmHO) und Blagdenischichten (jmBG)). <u>Nordosten</u> : Abgrenzung gegen auflagernde tertiär-zeitliche Tuffe unbekannter Mächtigkeit. Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der geologischen Karte von Baden-Württemberg GK 25 Bl. 8211 Kandern (SCHNARRENBACHER 1915a, ERNST & HERRGESELL 2004).			
Zusammenfassung: Das Vorkommen südlich von Feuerbach liegt im Bruchschollengebiet der Vorbergzone. Es besteht aus oolithischen Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation (Mitteljura). Die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 40 m. Der Boden und aufgewitterter Kalkstein sind vorwiegend ≤ 1m mächtig. Im Südosten			

werden die Kalksteine von den nicht nutzbaren Schichten des Ferrugineus-Ooliths mit bis zu 8–10 m Mächtigkeit überlagert. Eine Tuffdecke unbekannter Mächtigkeit mit Korallenkalkbruchstücken liegt am Südostrand. Die Schichten fallen mit 10–25° nach SW ein. Durch eine NNW–SSE streichende Störung wird das Vorkommen in zwei annähernd gleich große tektonische Schollen zerteilt (Versatzbetrag ca. 10 m); hier ist wegen stärkerer Gebirgszerrüttung mit einem erhöhten Anteil an nicht nutzbarem Gestein zu rechnen. Weitere bisher nicht erkannte Störungen, vermutlich nur mit geringen Versatzbeträgen, sind innerhalb des Vorkommens möglich. Vor einer Nutzungsplanung wird daher eine Erkundung durch Kernbohrungen empfohlen. Im Osten, Süden und Westen wird das Vorkommen von Störungen begrenzt, die teilweise durch lineare Eintalungen angezeigt sind. Im regionalen Vergleich weist das Vorkommen ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial auf.